

Kompetenz

11.2 Die Schülerinnen und Schüler können philosophische Fragen stellen und über sie nachdenken.

Philosophische Fragen stellen und Philosophieren

Lebensweltbezug/Anforderungssituation

Die Schülerinnen und Schüler leben in einer multimedial bespielten, hoch differenzierten und unübersichtlichen Welt, in der ihnen eine Fülle von attraktiven Angeboten der Beschäftigung und des Konsums erscheint, stets auch – zumindest unterschwellig – gekoppelt mit Verheissungen des Glücks, der Befriedigung oder Erfüllung.

Inhalte

- Unterschiede zwischen alltäglichem (Bescheid-)Wissen und orientierender (Lebens-)Weisheit, z.B. bei Sprichwörtern
- ethisch relevante Situationen und philosophische Fragen zu Begriffen wie „Glück“, „Freundschaft“, „Himmel“, „Tod“ etc.
- Die Fragestellung zum Philosophieren können allen anderen Themen- und Kompetenzbereichen entnommen werden.

Handlungsvorschläge

- Fünf-Finger-Methode des Philosophierens mit Kindern anwenden (siehe Lehrmittel: Ethik entdecken mit Philo 3/4)
- Sokratisches Gespräch führen
- Gesprächsführung mit „Werkzeugen“ des Philosophierens üben
- Gedankenexperimente durchführen
- Gespräch aus der Perspektive einer anderen Person weiterführen
- Freizeittätigkeiten (z.B. Sportverein, Musikinstrument, Smartphone, Spielkonsole) in Bezug auf den jeweiligen „Lebensgewinn“ vergleichen
- verschiedene Urteile über Tätigkeiten, die Lebensgewinn verheissen, nebeneinander stellen und eine eigene Position darstellen und begründen
- Fragen und Nachdenken – nicht nur Kreisgespräch!: Bilderbuch, Kurzfilm, Geschichte, Dilemmata, Sprichwörter / Redewendungen / Zitate, Gegenstände, Bilder, Zeichnungen, Legematerial, Szenisches interpretieren (Rollenbefragung, Texttheater, Rollenspiel), Schreibgespräch

Querverweise

- NMG 11.1 : Mit Grunderfahrungen umgehen: Erfolg und Niederlage (3. Klasse)
- NMG 11.3 : Werte und Normen: Wandel über Generationen analysieren (4. Klasse)

Lehrmittelhinweise

- Selber denken macht schlau
- Wie wäre es, einen Frosch zu küssen?
- Ethik entdecken mit Philo 3/4

Kooperation Schule

- D.3.C.1: Die Schülerinnen und Schüler können sich aktiv an einem Dialog beteiligen
- NMG 10.2: Die Schülerinnen und Schüler können Freundschaft und Beziehungen pflegen und reflektieren.
- D.3.D.1: Die Schülerinnen und Schüler können ihr Sprech-, Präsentations- und Gesprächsverhalten reflektieren.
- D.1.C.1: Die Schülerinnen und Schüler können Gesprächen folgen und ihre Aufmerksamkeit zeigen.

Kompetenz

11.3 Die Schülerinnen und Schüler können Werte und Normen erläutern, prüfen und vertreten.

Werte und Normen: Wandel über Generationen analysieren

Lebensweltbezug/Anforderungssituation

Die Schülerinnen und Schüler nehmen wahr, dass ihre Eltern und ihre Grosseltern je andere Interessen in der Freizeit verfolgen, andere Dinge wichtig finden und andere Werte vertreten. Das gibt immer wieder Auseinandersetzungen zwischen ihnen und den älteren Generationen. Die Schülerinnen und Schüler vergleichen die Werte, die ihnen selbst wichtig sind, mit jenen der anderen Generationen.

Inhalte

- Wertewandel: Welche Werte und Normen sind meinen Grosseltern und meinen Eltern wichtig? Wie wichtig ist ihnen, wie wichtig ist mir z.B. Gehorsam und Freizeit?
- Gehorsam: Wann müssen wir gehorchen, wann ist es gut, wann nicht? (**Autoritäten**)
- Prävention von Gewalt: Wenn jemand zum Schweigen zwingt, wenn jemand droht ... Bei schlechten Taten und schlechten Geheimnissen dürfen wir nicht gehorchen ...

Handlungsvorschläge

- Philosophieren mit Kindern: Muss man immer gehorchen? Wann ist es gut, nicht zu gehorchen? Wann ist es ganz wichtig, dass ich/wir gehorchen? Wann dürfen wir nicht gehorchen?
- Das Grimm-Märchen vom Wolf und den sieben Geisslein hören und deuten
- eigene Geschichten schreiben

Querverweise

- NMG 11.1 : Grunderfahrungen aus unterschiedlichen Perspektiven betrachten: Generationen (5. Klasse)
- NMG 12.3 : Besondere Ereignisse gestalten: Feiern und Rituale im Lebenslauf (5. Klasse)

Lehrmittelhinweise

- KM Fragezeichen, S. 95f.
- Kaleidoskop, S. 80f.

Kompetenz

12.1 Die Schülerinnen und Schüler können religiöse Spuren in Umgebung und Alltag erkennen und erschliessen.

Religiöse Gebäude von Glaubensgemeinschaften kennen lernen

Lebensweltbezug/Anforderungssituation

Schülerinnen und Schüler begegnen in den Medien oder im eigenen Wohnort nicht nur Kirchen, sondern auch religiösen Gebäuden und Einrichtungen anderer Religionen.

Exemplarisch sollen sie eine Moschee (bzw. eine Synagoge, einen Tempel oder eine andere religiöse Einrichtung) kennen lernen sowie ein Stück Glaubenspraxis der Menschen wahrnehmen, die diesen Ort aufsuchen.

Inhalte

- Begriffe Kirche, Synagoge, Moschee, Tempel
- äussere Form und innere Gestaltung eines **religiösen Gebäudes** (z.B. Moschee)
- Einrichtungen, Gegenstände, Bilder, **Symbole**, Instrumente, **Schriftzeichen**, Verhaltensregeln
- Menschen und ihr Glaube; Informationen zu Gottesdienst und Gebeten

Handlungsvorschläge

- religiöse Gebäude, Gegenstände und Erkennungszeichen den entsprechenden Weltreligionen zuordnen
- ein religiöses Gebäude erkunden und den Besuch dokumentieren; den Grundriss wahrnehmen und zeichnen/darstellen
- wichtige äussere Merkmale und Einrichtungsgegenständen benennen, deren Funktion recherchieren
- Gemeinsamkeiten und Unterschieden zu Kirchen wahrnehmen
- Verhaltensregeln in religiösen Gebäuden kennen, respektieren und anwenden
- Menschen befragen, die in diesem Gebäude arbeiten oder dieses Gebäude aufgrund ihres Glaubens aufsuchen
- die Entstehung der Gebäude in die Geschichte der Schweiz oder der Stadt bzw. des Dorfes einordnen
-

Querverweise

- NMG 12.5 : Erste Einblicke in die Vielfalt der Weltreligionen gewinnen (3. Klasse)
- NMG 12.3 : Gottesdienstformen und Rituale der Religionen beschreiben (4. Klasse)
- NMG 12.4 : Feste und Jahreslauf der Religionen: Unterschiedliche Kalender vergleichen (4. Klasse)

Lehrmittelhinweise

- Blickpunkt 2, S. 72-73 (Moschee)
- Club 4, S. 68f. (Synagoge)
- Fragezeichen (Kinder erzählen aus ihren religiösen Traditionen)

Kooperation Schule

- MU.2.C.1.1h: Die Schülerinnen und Schüler können Funktionen exemplarischer Musikbeispiele erkennen und einem gesellschaftlichen Kontext zuordnen (z.B. Disco, Filmmusik, Nationalhymne).

Kompetenz

12.2 Die Schülerinnen und Schüler können Inhalt, Sprachform und Gebrauch religiöser Texte erläutern.

Bibel und Heiligen Schriften der Religionen benennen und zuordnen

Lebensweltbezug/Anforderungssituation

Nebst ERG besuchen manche Schülerinnen und Schüler innerhalb oder ausserhalb der Schule auch den Religionsunterricht der Kirchen oder einer Religionsgemeinschaft. Sie interessieren sich gegenseitig dafür und auch die anderen wollen wissen, was dort gelernt wird, ob und welche Heiligen Schriften im Zentrum stehen, was da drin steht und wie damit umgegangen wird.

Inhalte

- Heilige Schriften der Religionen (**Bibel, Thora, Koran, Pali-Kanon, Veden**): Beschreibung, Bedeutung, Verwendung (persönlich, im Religionsunterricht und im Gottesdienst)
- wichtige Gestalten (**Mose, Jesus, Mohammed, Buddha**), exemplarische Texte etc.

Handlungsvorschläge

- Informationen zu Heiligen Schriften nach Kriterien sammeln
- Traditionen und Praktiken im Umgang mit Heiligen Schriften in verschiedenen Religionen nach Merkmalen ordnen und vergleichen
- Umgang mit Heiligen Schriften in religiösen Feiern und im Religionsunterricht der verschiedenen Religionsgemeinschaften beschreiben

Querverweise

- NMG 12.5 : Erste Einblicke in die Vielfalt der Weltreligionen gewinnen (3. Klasse)
- NMG 12.5 : Abraham als „Urgestalt“ von drei Weltreligionen verstehen (4. Klasse)

Lehrmittelhinweise

- Blickpunkt 2, S. 42-59

Kompetenz

12.3 Die Schülerinnen und Schüler können religiöse Praxis im lebensweltlichen Kontext beschreiben.

Gottesdienstformen und Rituale der Religionen beschreiben

Lebensweltbezug/Anforderungssituation

Manche Schülerinnen und Schüler kennen religiöse Rituale als Gebet, als Hinführung zur Andacht, als religiöse Feier. Diese werden entweder zuhause oder in einem religiösen Gebäude vollzogen. Manche Schülerinnen und Schüler interessiert es, wie andere ihre religiösen Rituale gestalten.

Inhalte

- christliche Rituale (z.B. Begrüßung, **Gebet** und **Segen**, Unser Vater; Besonderheiten im **Gottesdienst** der katholischen und reformierten **Kirche**)
- Rituale beim Betreten und Verlassen von religiösen Gebäuden (**Moschee, Synagoge, Tempel**)
- Gebetszeiten, Gebetsruf, rituelle Waschung und Gebet der Muslime
- nach der Hindu-Puja ein Segenszeichen (Tika) auf die Stirn
- beim Betreten oder Verlassen eines jüdischen Hauses den Türsegen, die Mesusa, berühren
- Gebete mit der Perlenkette (katholischer Rosenkranz; muslimische Tesbih; hinduistische und buddhistische Mala)

Handlungsvorschläge

- Rituale in den verschiedenen Religionen sammeln, beschreiben und unter Einsatz moderner Medien dokumentieren
- einzelne Elemente erkennen, zuordnen und vergleichen

Querverweise

- NMG 12.1 : Religiöse Spuren und Gebäude entdecken: Kirchen (3. Klasse)
- NMG 12.5 : Erste Einblicke in die Vielfalt der Weltreligionen gewinnen (3. Klasse)
- NMG 12.1 : Religiöse Gebäude von Glaubensgemeinschaften kennen lernen (4. Klasse)

Lehrmittelhinweise

- Blickpunkt 1, S. 12 (Mesusa), S. 42-43 (muslimisches Gebet)
- Blickpunkt 2, S. 55 (Tika), S. 71 (Weihwasser)
- Fragezeichen, u.a. im Kapitel Orientierungswissen (siehe auch KM)

Feste und Jahreslauf der Religionen: Unterschiedliche Kalender vergleichen

Lebensweltbezug/Anforderungssituation

Schülerinnen und Schüler kennen wichtige gesetzliche und religiöse Feiertage. Sie wissen, warum Menschen Feste feiern und welche Elemente ein Fest auszeichnen. Sie haben mit einem Klassenfestkalender gearbeitet und wissen, dass das ganze Jahr durch Feste und Feiertage strukturiert ist. Aber im neuen Schuljahr stimmen nicht mehr alle Daten. Der Klassenkalender muss angepasst werden. Es stellen sich Fragen, warum die Daten von verschiedenen Festen jährlich ändern.

Inhalte

- Überarbeitung des Klassenfestkalenders
- Kalender (Mond, Sonne und Sterne bestimmen den Kalender / alte und neue Kalender)
- Kalender der Religionen und ihre wichtigsten Feste
- Berechnung der Festtage, die durch den Mondzyklus festgelegt werden: **Ostern** und die Feste des Osterfestkreises, muslimische Feste und muslimische Jahreszählung nach Hidschra

Handlungsvorschläge

- Klassenfestkalender aus der 3. Klasse anpassen und evtl. ergänzen
- erkunden, dass die Einteilung des Kalenders auf Beobachtungen von Sonne, Mond und Sterne beruht
- den Sonnen -und Mondkalender beschreiben
- Geschichte des gregorianischen Kalenders kennen lernen, Elemente des Kalenders erklären (Schaltjahr, Monatsnamen, Tage)
- Osterdatum berechnen, islamische Jahreszahlen und Festtage berechnen
- säkulare und religiöse Symbole/Bräuche unterscheiden

Querverweise

- NMG 12.1 : Religiöse Gebäude von Glaubensgemeinschaften kennen lernen (4. Klasse)
- NMG 12.3 : Gottesdienstformen und Rituale der Religionen beschreiben (4. Klasse)

Lehrmittelhinweise

- Blickpunkt 2, S. 14-31
- Kooperation Schule
- NMG 9.1: Die Schülerinnen und Schüler können Zeitbegriffe aufbauen und korrekt verwenden, Zeit als Konzept verstehen und nutzen sowie den Zeitstrahl anwenden.

Kompetenz

12.5 Die Schülerinnen und Schüler können sich in der Vielfalt religiöser Traditionen und Weltanschauungen orientieren und verschiedenen Überzeugungen respektvoll begegnen.

Abraham als „Urgestalt“ von drei Weltreligionen verstehen

Lebensweltbezug/Anforderungssituation

Trotz aller Verschiedenheit glauben Christen, Juden und Muslime an denselben einen Gott. Die drei Religionen haben ein gemeinsames Erzählgut, Geschichten von Menschen, die Gott erfahren haben und an ihn glauben. Im Zentrum stehen die Geschichten von Abraham (arabisch Ibrahim), der in allen drei Religionen als eine Art Stammvater und Vorbild des Glaubens verehrt wird. Aber auch die Geschichten von Mose, von König David oder von den Propheten werden in allen drei Religionen erzählt. Die Schülerinnen und Schüler sind oft erstaunt, dass Geschichten, die auch eine kulturelle Bedeutung haben, in allen drei Religionen erzählt werden. Bei aller Schwierigkeit in der religiösen Verständigung bilden die gemeinsamen Geschichten eine gute Basis für Gespräche und Wertorientierungen.

Inhalte

- Abraham / Ibrahim als „Urgestalt“ des Glaubens, die in Judentum, Christentum und Islam in verschiedenen Ausprägungen doch einen gemeinsamen Bezugspunkt darstellt
- Isaaks Bindung/Prüfung Abrahams/Opferung Isaaks, in der christlichen Kunstgeschichte häufig dargestellt und doch eine kontroverse Frage: Wie weit soll Gottergebenheit gehen? Diese Geschichte steht im Zentrum des jüdischen Neujahrsfest Rosch Haschana und des islamischen Opferfestes. „Erbarmen“ als ein zentrales Gottesprädikat.
- Monotheismus; Glaube an den Schöpfergott; nomadischer Gott

Handlungsvorschläge

- das Nomadenleben und der geographische Rahmen des „fruchtbaren Halbmondes“ als Kontext der Abraham-Geschichten und des Herkunftsraums der drei Religionen erarbeiten
- die Geschichten der Verheissung von Land und Nachkommen erschliessen
- Stammbäume der Religionen mit den Frauen Sarah und Hagar und den Söhnen Isaak und Ismael erstellen
- verschiedene Deutungen der Geschichte von Isaaks Bindung vergleichen, diskutieren und beurteilen
- Verknüpfungen zu den Festen (jüdisches Rosch Haschana, islamisches Opferfest) und zu der Pilgerfahrt nach Mekka herstellen

- Wesenszüge der drei Religionen (z.B. Monotheismus, Schöpferglaube, Charakter als „Schriftreligion“, Bezug auf Abraham als Urgestalt) als gemeinsame Bezugspunkte beschreiben

Querverweise

- NMG 12.2 : Bibel und Heiligen Schriften der Religionen benennen und zuordnen (4. Klasse)
- NMG 12.1 : Religiöse Gebäude von Glaubensgemeinschaften kennen lernen (4. Klasse)
- NMG 12.4 : Feste und Jahreslauf der Religionen: Unterschiedliche Kalender vergleichen (4. Klasse)

Lehrmittelhinweise

- Blickpunkt 2, S. 6-9 (Abraham); S. 34-37 (Mose)
- Blickpunkt 1, S. 52-53 (David)
- Fragezeichen, S. 18-19 (Mose)

Kooperation Schule

- NMG 9.3: Die Schülerinnen und Schüler können verstehen, wie Geschichte aus Vergangenheit rekonstruiert wird.